

„Eigentlich nur Übergangslösung“

Was wird aus den Ortsräten? Diese Frage ist jetzt auf einem ersten Ideenpapier zu möglichen weiteren Einsparungen der Stadtverwaltung zum Haushaltskonsolidierungskonzept aufgetaucht, das Stadtkämmerer Bernd Hellmann in der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses vorgestellt hat – bislang jedoch ohne konkrete Ausführungen. Auf Nachfragen erklärt Stadtdirektor Wilhelm Mevert: „Die politischen Ziele und die der Verwaltung gehen hier auseinander.“ Er selbst würde die Ortsräte abschaffen.

Obernkirchen. Die unterschiedlichen Auffassungen von Politikern und Verwaltung sind bereits vor mehr als einem Jahr bei der Diskussion rund um das Thema deutlich geworden. Die Verwaltung würde die Ortsräte ganz abschaffen, politisch getragen würde jedoch nur eine Reduzierung der Ortsratsmitglieder.

„Die Ortsräte müssen bleiben“, sagte der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Oliver Schäfer im Gespräch mit Journalisten. Ihre Funktion auf die der „Kostenverursacher“ zu reduzieren, sei „zu wenig“. „Wir brauchen eine Vertretung in den Ortschaften.“ Er werde nicht gegen die Ortsräte entscheiden.

Die Abschaffung sei aber auch nur das „langfristige Ziel“ der Verwaltung, erklärte Stadtdirektor Wilhelm Mevert. Nur das würde die Verwaltung personell entlasten und deutlich Kosten sparen. „Wenn die Zahl der Ortsratsmitglieder nur reduziert würde, müsste die Verwaltung dennoch zu jeder Sitzung einen Vertreter schicken, um Anfragen zu beantworten und Auskünfte zu geben über Angelegenheiten der Ortschaften“, meinte Bürgermeister Horst Sassenberg (CDU). Fügt aber auch mit leichter Verbitterung hinzu, dass das bisweilen nur blanke Theorie sei.

Ohne Rathaus-Vertretung getagt

Der Vehlener Ortsrat, dem Sassenberg auch angehört, tagte jüngst ohne Vertreter aus dem Rathaus. Insbesondere in Vehlen beschwerten sich die Ortsratsmitglieder immer wieder darüber, dass Anfragen an die Verwaltung entweder gar nicht beantwortet oder Anregungen – konkret zum Thema Grabenräumung – schlichtweg ignoriert würden. Bereits nach der jüngsten Sitzung in Vehlen unkte Sassenberg: „Will die Verwaltung die Ortsräte abschaffen?“

Zumindest die Haltung des Stadtdirektors zu dieser Frage, das sagt dieser auch selbst, ist dazu bereits seit einiger Zeit bekannt. Politisch scheint eine Abschaffung jedoch, „auch wenn wir jetzt angesichts der immer dramatischeren Haushaltslage auch unangenehme Themen angehen müssen“ (Sassenberg), nicht besonders populär. „Und eine Reduzierung ändert nichts am Aufwand für die Verwaltung“, sagte Sassenberg.

Von derzeit elf Ortsratsmitgliedern auf neun, sieben oder sogar fünf zu reduzieren, bringe „nur minimale Einsparungen im Haushalt“ bei Sitzungsgeld und Aufwandsentschädigungen. Konrad Bögel erinnert im Gespräch mit unserer Zeitung daran, dass die Gruppe „Mitte“ vor der Kommunalwahl 2001 mit dem Ziel angetreten sei, die Ortsräte zu stärken. Auch für ihn käme allenfalls eine Reduzierung der Mitglieder in Betracht. Unter einer Stärkung verstehe er in erster Linie eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Rathaus.

Als Teil der Beratungen zum neuen Haushaltskonsolidierungskonzept will die Verwaltung ihre Vorstellungen zu diesem möglichen Einsparungspunkt konkretisieren. Bislang sei aber nicht einmal geklärt, ob der Rat ohne weiteres über Reduzierung oder Auflösung entscheiden könnte. Für eine Abschaffung, so Stadtdirektor Wilhelm Mevert, müssten zunächst Grundlagen in der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) geschaffen und die Kommunalverfassungen auf einen Stand gebracht werden. „Eigentlich sollten die Ortsräte nur eine Übergangslösung nach der Gemeindereform sein. Jetzt dauert die Übergangslösung aber bereits 30 Jahre an.“ Über die Zahl der Mitglieder allerdings könne der Rat entscheiden und seine Hauptsatzung dementsprechend ändern. Auswirkungen hätte eine Reduzierung der Mitglieder aber erst nach der Kommunalwahl 2006.